



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE
WETTBEWERB

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

28. Jahrgang, Nummer 43, 29. Oktober 2019

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags



Lebenszwiebeln als Würdigung für Betroffene gepflanzt

Am Samstag wurde mit der Aktion «Eine Tulpe fürs Leben» zu Ehren der Brustkrebsopfer auch in Hemishofen ein Zeichen gesetzt. **Mark Schiesser**

HEMISHOFEN Das Dorf lag noch leicht im Nebel, als sich kurz vor Mittag am Samstag immer mehr Einwohnerinnen von Hemishofen in Richtung Mehrzweckhalle begaben. Alle mit dem gleichen Ziel. Als Würdigung für Betroffene und solidarisch mit dem welschen Verein «l'aiMant Rose» ebenfalls ein Zeichen zu setzen.

Ein Zeichen setzen

Aufgerufen dazu hatte Gemeinderätin Charlotte Blank Andres, welche alles vorbildlich vorbereitet hatte. Handschuhe, Schüfeli und 30 rosa und weisse Tulpenzwiebeln warteten bereits auf die Gruppe Frauen. Eine Tafel zur Kampagne



Auf dem Platz vor dem Mehrzweckgebäude erinnert eine Tafel und im Frühling ein Tulpenbeet an die Brustkrebsopfer. Bild Mark Schiesser

und ein noch leeres Blumenbeet wurde extra hergerichtet. «Auch wir vom Gemeinderat möchten uns solidarisch zeigen und ein Zeichen zur Unterstützung setzen. In Hemisho-

fen leben 232 Frauen, der Anteil möglicher Betroffenen wäre bei uns an die 30», erklärte Blank nach der Begrüssung. Gemeinsam wurden ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

■ STEHSATZ

Ein Wunsch von der Landschaft her ...

Herbstzeit ist bekanntlich auch Messezeit. Am Sonntag hat die Schaffhauser Herbstmesse ihre Tore geschlossen. Sie hat rund 35 000 Besucher auf die Breite gelockt. Und genau so wie die Olma ist auch der Steiner Jahrmarkt über die Ostschweiz hinaus bekannt und beliebt. Unser Kolumnist Markus M. Eichenberger hat sich in dieser Ausgabe in seinen «Reminiszenzen» mit dem Phänomen «Jahrmarkt» beschäftigt. Beim Durchblättern von älteren Ausgaben bin auch ich in einer Ausgabe aus dem Jahr 1969 auf einen Leserbrief eines Ramser Bürgers gestossen, den ich Ihnen nicht vorenthalten möchte: Sein «Wunsch zum Jahrmarkt vom Lande her» lautete wie folgt: Der Steiner Markt kommt wieder in Schwung, und das ist erfreulich. Er ist nicht nur ein Fest für die Kinder, sondern auch für die Erwachsenen: Stadt und Land treffen hier zusammen. Aber einen Wunsch hätten wir noch von der Landschaft her: Früher war der «Steiner Anzeiger» auf den Markt hin immer voller Inserate, und man konnte sich im Voraus orientieren, an welchem Stand oder in welchem Laden man Umschau halten, in welchem Gasthaus man einkehren sollte oder welche Buden man beim Untertor nicht verpassen durfte. Dies Vorschau fehlt heute und sollte wieder eingeführt werden... Wir arbeiten dran und sehen uns am Jahrmarkt!



Mark Schiesser
Redaktor

ANZEIGEN

ZIMMERMANN
BAUSTOFFE BAUFACHMARKT

Im Grund 5
D-78337 Öhningen
+49 7735/8571

www.baustoffe-zimmerrmann.de

Steiner Anzeiger

Jetzt abonnieren!

Aboservice
Telefon 052 633 33 66

VAPEBARON

10% auf die 1. Bestellung mit dem Code "vape10"

A1486138
www.vapebaron.ch



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

Lebenszwiebeln als Zeichen ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... die «Lebenszwiebeln» gesetzt, welche im kommenden Frühling mit ihrer aussergewöhnlichen Blütenpracht den zahlreichen Brustkrebsopfern und ihren Angehörigen Ehren erweisen und die Bevölkerung auf diese Problematik sensibilisieren soll. Als Dank für die Unterstützung wartete auf die Hemishoferinnen eine, von der Gemeinderätin frisch zubereitete Kürbis-Curry-Suppe mit Datteln.

In diesem Jahr ist der Monat Oktober auf internationaler Ebene der Sensibilisierung von Brustkrebs gewidmet. Bei Frauen zwischen 40 und 50 ist es die häufigste Todesur-



Gemeinderätin Charlotte Blank Andres (l.) hatte zur Teilnahme an der Aktion «1 Tulpe fürs Leben» in Hemishofen aufgerufen. Bild Sr.

sache. Aus diesem Grund beteiligen sich zahlreiche Gemeinden – darunter auch Hemishofen – in der Schweiz an der Kampagne «1 Tulpe fürs Leben», die vom Westschweizer

Verein «L'aiMant Rose» koordiniert wird. Er setzt sich für die frühzeitige Prävention sowie kostenlose Vorsorge-Untersuchung gegen Brustkrebs ein.

Adventsfenster in Hemishofen

HEMISHOFEN In Hemishofen soll die besinnliche Aktion der Adventsfenster eingeführt werden. Laut Fabienne Damiano vom örtlichen Verein «viva» sind alle Haushalte zum Mitmachen eingeladen. «Wer möchte, darf auch eine Stube anbieten, egal ob drinnen oder draussen.» Ausserdem ist auch ein Wettbewerb sowie ein Adventskafi mit Fahrservice am Montag, 9. Dezember, in der Mehrzweckhalle geplant. Fabienne Damiano nimmt Anmeldungen für die Adventsfenster gerne jeweils vormittags ab 10 Uhr unter der Telefonnummer 052 740 38 16 entgegen. Das Thema für die Adventsfenster lautet «Adventszauber». (r.)

Stunde des Besinnens mit Blick aufs Leben

Die Organistin Susanne Reinhardt-Klotz gestaltete am Samstag zum letzten Mal mit ihrem Orgelspiel das Abendgebet in der Stadtkirche. **Hans-Jürgen Weber**

STEIN AM RHEIN Bei den samstäglichen Abendgebeten erzeugt unsere Stadtkirche zu Zeiten der Tag-Nacht-Gleiche durch das sonige Abendlicht eine besondere Stimmung im Kirchenraum, so als ob die idealen Massverhältnisse dieses Raums mit poetischen Mitteln alle Wogen der endenden Wochen an glättende Ufer führe, Ruhe beschere, Besinnen anrege, wohlgefällig das friedfertige Bemühen all derer ausdrücke, die sich auf jeweils eigene Art mit Gottes Hilfe für Frieden in der engeren und weiteren Gemeinschaft einsetzen.

So auch am vergangenen Samstag, an dem Stadtpfarrer Frieder Kramer, nach einer fröhlichen Orgelpassacaglia von Josef Gabriel Rheinberger, die erfrischend den Raum füllte, seine Ansprache auf menschliche Lebensäusserungen konzentrierte, mit denen Gotteslob ausgedrückt werden kann: Alles Denken und Werkeln, mit Glanz und Gloria, Fehlern und Versagen, mit Neugier und Staunen, durch Offenheit, Hilfsbereitschaft, gemeinsames Musizieren und Zuhören in Gemeinschaft mit Hingabe ist Lob Gottes; kann Lob Gottes sein, wenn es wahrhaftigen Herzens geschieht.

«Musik zur Ehre Gottes und zum Ergötzen der Menschen» zitierte Pfarrer Tramer Martin Luther und

verband damit den Hinweis auf Susanne Reinhardt-Klotz, die seit 20 Jahren zusammen mit Roland Müller durch ihr Orgelspiel «Musik im Abendgebet» mitgestaltete, damit einen religiös und poetisch vielfältigen Beitrag leistete, Gemeinschaft zu formieren; Musik bestimmter Klänge als gemeinsamen Lebensinhalt zu erleben, zu gestalten, auszudrücken.

Ausdrucksstarke Orgelklänge

Es erklang eine zwölfsätzige Orgelbearbeitung des barocken Choral «Warum betrübst Du Dich, mein Herz?». Volle Aufmerksamkeit war gefordert, aus der Musik zu erhören, welcher unbekannte Text dort musikalisch von Samuel Scheidt dramati-

siert wurde; ausdrucksstarke Orgelklänge verschafften es, aus Fragen, Flehen, Fluchen und Klagen mit Jubeln und Frohlocken, Hoffen und Bangen, Trommelklängen und Posaunen ein Lebensbild zu gewinnen, das allenfalls dieser Musik als Vorlage diente, die meisterlich ausgeformt der Orgel entströmte.

Wer's glaubt wird selig

Unbeirrt fuhr Pfarrer Tramer fort, über Musik zu philosophieren, er gipfelte in der Aussage: Musik habe nichts mit Streit gemeinsam. Wer's glaubt wird selig. Wie manches Leben endete im Streit um den richtigen Ton? Aber das ist eben Streit um Töne; Musik ist mehr als die Töne, die sie formulieren.

Allen denkbaren Streit um Töne und der damit entstehenden Musik deckte meisterliches Orgelspiel von Susanne Reinhardt-Klotz durch Bachs Präludium mit Fuge (BWV 547) zu, be-

freite mit wunderbar festen Klängen befangene Seelen aus alltäglichem Grau. Pfarrer Tramer machte den Pfeifenkasten der Orgel zum Wunderwerk menschlichen Erfindungsgeistes, in den der Wind heimlich, still und leise eindringe, aber auf wundersame Weise tönend in vorgegebenen Frequenzen austrete; je nach Machart des Spielers als teuflisches Geplärre oder göttliches Klingen, welches das Gemüt des Menschen ergötze, aufrechte und zum Lob Gottes anrege.

Das Orgelspiel von Susanne Reinhardt-Klotz ertöne heute Abend letztmalig im Abendgebet; morgen nach dem Gottesdienst werde sie dankbar verabschiedet. Ein unglaublich stimmiger «Abendfrieden» von Gabriel Rheinberger wurde als abschliessender Segen dankbar angenommen; leider fiel der verdiente Applaus für das grossartige Musizieren der Pianistin verunsicherten Gefühlen der Besucher zum Opfer.



Organistin Susanne Reinhardt-Klotz gestaltete 20 Jahre lang «Musik im Abendgebet» mit. Bilder Hans-Jürgen Weber

■ LESERBRIEF

Wer schafft da Transparenz?

Karin Siegrist, die fast mit doppelter Stimmenzahl gewählt, tritt ein Jahr vor Ablauf der Amtsperiode zurück. Aus privaten Gründen. Nur: Wie viele kann ich das nicht glauben, da steckt anderes auch dahinter. Aber niemand informiert. Wer schafft da Transparenz? Dazu passt, dass wir bereits das Couvert für die Ersatzwahl erhielten. Aber keine Kandidaten sind bekannt.

Und es passt auch, dass die Wahlunterlagen zur Abstimmung über Grundstückverkauf etc. eine Stellungnahme des Stadtrats zur Initiative verlangt – nur wurde diese zurückgezogen zu Gunsten des Gegenvorschlags des Einwohnerrats. Darüber stimmen wir ab.

Paul Müller Stein am Rhein

Wohlfühltag in der Oberstadt

STEIN AM RHEIN Vom kommenden Dienstag, 5., bis und mit Samstag, 9. November, bieten folgende Oberstadt-Geschäfte spezielle Wohlfühlmomente mit diversen Aktionen an; Bolderhofladen, KrippenWelt, Galerie Lerch, Variopinto, Wundernas, Herrensalon Pierre, Brunner Orthopädie, Drogerie Hottiger, Falkengalerie, Anja's Friestertube, Candy Island und EP Hagen. Ausserdem haben die meisten der angegebenen Geschäfte am Dienstag, 5. November, bis um 20 Uhr geöffnet. (r.)

Federfein und Kreise

STEIN AM RHEIN Vom 2. bis 30. November werden die Künstlerinnen Johanna Ender (Eschenz) mit Zeichnungen und Holzobjekten sowie Laila Dürr (Winterthur) mit selbst entworfenen Mandalas die Falkengalerie in Stein am Rhein beleben. Die Ausstellung ist von Mittwoch bis Sonntag (11–16 Uhr mit Anwesenheit der Kunstmacherinnen) geöffnet. Die Vernissage findet am Sonntag, 10. November, um 14 Uhr mit musikalischer Unterhaltung und einem Apéro statt. (r.)

■ AUS DEM EINWOHNERRAT

Solarstrom für Stein am Rhein – jetzt!

Ich beschäftige mich schon lange und immer wieder fasziniert mit der Solarstromproduktion, auch Fotovoltaik (FV) genannt. In Hohentannen TG war ich vor etwa zehn Jahren Projektleiter von Gemeindepower: Dank dieser von der Gemeinde organisierten Freiwilligengruppe und Privaten, die mitzogen, hatte die Gemeinde binnen weniger Jahre einen Drittel Solarstrom!

Oft wurde Fotovoltaik als zu teuer verschrien – heute ist sie weltweit gesehen die billigste Energieform: In den Wüsten Chiles, Chinas, Indiens, der USA und weiterer Länder stehen Anlagen, die den Strom für teils weniger als 2 Rappen pro Kilowatt produzieren und pro Kraftwerk Millionen von Menschen versorgen. Marokko liefert Solarstrom dank Hitzespeichern zeitlich nach Marktbedürfnis – billiger als Gasstrom. Das zurzeit grösste Solarkraftwerk steht in China und hat etwa die fünffache Leistung eines Beznau-Atomreaktors: 1800 Megawatt. – Bei uns ist es auch bereits rentabel und faszinierend: Der Lipo-Park, das Stadion des FC Schaffhausen, mit all seinen Shops und Events ist ein Kraftwerk: Er produziert jährlich 50 Prozent Stromüberschuss! Und wir Einzelnen? Wenn Sie 10 000 Franken auf dem Konto haben, erhalten Sie von der Bank praktisch keinen Zins mehr dafür. Wenn Sie aber dieselbe Summe in Ihre Solaranlage stecken, die 40–60 Jahre läuft und 25 Jahre Garantie auf die Zellen hat, erhalten Sie jedes Jahr Strom im Wert von mehreren Hundert Franken, also 6 bis 8 Prozent «Zins» oder Amortisation – der eigene Strom kann für 12 Rappen produziert werden!

Es geht jedoch um mehr als das Portemonnaie: Die Klimajugend



Markus Vetterli
SP-Fraktion

und die grüne Welle bei den Wahlen haben es sehr deutlich gemacht: Handeln wir jetzt, um die drohende Klimakatastrophe abzuwenden!

Wir sollten also nicht mehr zögern, eine Solaranlage zu bauen. Während sich das Klima rasant und zunehmend bedrohlich verändert, macht die Energiewende nur langsam Fortschritte. Das Gemeindegebiet von Stein z. B. nutzt heute läppische 1,5 Prozent seines Solarpotenzials. Gründe sind unter anderem ein tiefer Informationsstand vieler Leute sowie unattraktive Rücksettarife des EKS. Deshalb habe ich auf die Einwohnerratssitzung vom 1. November eine Solarmotion eingereicht: Mit bescheidenen Mitteln – 50 000 Fr./Jahr = 0,2 Prozent der laufenden Rechnung – sollen Sie, liebe SteinerInnen, motiviert werden, Solaranlagen zu bauen – mit einem auf drei Jahre befristeten Unterstützungsprogramm, das nur bei Erfolg weitergeführt wird:

- Jährliche Informationsabende sollen Ihnen die nötige Beratung und den direkten Kontakt zu den regionalen Solarbauern geben.
- Ein bescheidener Investitionsbeitrag (jährlich begrenzter Topf!) soll ein Zückerchen sein, um Sie jetzt zum Handeln zu motivieren.
- Bauherrschaften sollen auf Möglichkeiten hingewiesen werden.
- Industrie und Gewerbe sollen in die Pflicht genommen werden – es ist einfach nicht mehr zeitgemäss, dass auf den Dachflächen von Migros oder Ticiland keine FV-Kraftwerke stehen.
- AltstadtbewohnerInnen und MieterInnen sollen bei der Stadt Dächer mieten können, um auch Solarstrom produzieren und verkaufen zu können – ein Win-win-Spiel.

Dies alles ist so ausgelegt, dass vor allem Kleinanlagen gefördert würden und somit die heimischen KMU zuerst profitieren können. Dabei entsteht nicht nur über die Bauaufträge eine beachtliche lokale Wertschöpfung: Auf 20 Jahre hinaus kann jedes ausgeschöpfte Förderjahr Privatstrom im Wert von mindestens einer halben Million Franken generieren. Ich hoffe sehr, dass mein Vorstoss eine breite Mehrheit findet und viele von uns schon bald stolze AnlagenbetreiberInnen sind. Packen wir die Energiezukunft energisch an!



Solaranlage auf einem Steiner Einfamilienhaus.

Bild P. Spescha

Unbekannte Substanz im Rhein

STEIN AM RHEIN Letzte Woche am Montagnachmittag (21.10.) wurde der Polizeistation Stein am Rhein telefonisch gemeldet, dass von der Rheinbrücke aus, Seite Rhigweg, eine auf der Wasseroberfläche flussabwärts treibende Substanz beobachtet werde.

Durch die Feuerwehr wurde in der Folge rheinabwärts unterhalb der Rheinbrücke eine Ölsperre errichtet. Erste Schnelltests führten zu



Die Ölsperre im Rhein.

Bild zvg

keinem Ergebnis betreffend Identität der Substanz. Es konnte jedoch eruiert werden, dass von der untersuchten Flüssigkeit keine konkrete Gefahr für Mensch und Umwelt ausging. Wie und woher die Substanz in den Rhein gelangte, wird zurzeit abgeklärt. Im Einsatz standen 31 Funktionäre der Feuerwehr, 1 Mitarbeiter des Interkantonalen Labors, der Klärmeister der Gemeinde sowie 2 Mitarbeiter der Polizei. (r.)

ALTMANN BOOTE

AKTUELL:

Service

Abgaswartung

Abholdienst

Einlagerung

**HONDA
MARINE**

TELEFON 052 533 64 21
WWW.ALTMANNBOTE.CH

A1475189

Computer-Repara- turen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-
raum oder www.kaufich.ch. PC Direkt
Systems AG, Grubenstrasse 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder
vorbeischaun.

A1471164



Stadtrat Stein am Rhein

Ausscheidung der Gewässerräume über das gesamte Gemeindegebiet Öffentliche Planaufgabe nach Einwohnerratsbeschluss

An der Einwohnerratssitzung vom 6. September 2019 hat der Einwohnerrat der Stadt Stein am Rhein der Ausscheidung der Gewässerräume im Innerorts- und im Ausserortsbereich zugestimmt. Gestützt auf Art. 11 Abs. 3 des Gesetzes über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht (Baugesetz) vom 1. Dezember 1997 werden folgende Unterlagen öffentlich aufgelegt:

- Änderung Bau- und Nutzungsordnung
- Plan Nr. 10: Änderungen Zonenplan aufgrund der Ausscheidung der Gewässerräume über das gesamte Gemeindegebiet
- Detailpläne Nrn. 1 bis 9 über die Änderungen des Zonenplans

Die Unterlagen liegen mit dem zugehörigen Planungsbericht vom 25. Oktober bis 14. November 2019 in der Bauverwaltung während der Öffnungszeiten (Montag bis Mittwoch und Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr / 14.00 bis 17.00 Uhr, Donnerstags zusätzlich bis 18.00 Uhr) zur Einsichtnahme auf.

Wer von der Ausscheidung der Gewässerräume berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse daran dardut, kann gemäss Art. 16 ff. des Gesetzes über den Rechtsschutz in Verwaltungssachen vom 20. September 1971 innert der Auflagefrist schriftlich Rekurs beim Regierungsrat des Kantons Schaffhausen erheben. Die Rekurschrift muss einen Antrag und seine Begründung enthalten und ist zu unterzeichnen.

Stein am Rhein, 25. Oktober 2019

Der Stadtrat

A1486126

CHRISTIAN RINER INTERCOIFFURE

HAIRBASE GmbH Brodlaubegass 6 8260 Stein am Rhein
coiffure@christianriner.ch www.christianriner.ch +41 52 741 41 71



Stadt Stein am Rhein

Einladung zur öffentlichen Sitzung

EINWOHNERRAT

Freitag, 1. November 2019, 19.00 Uhr
Jakob- und Emma-Windler-Saal, Stein am Rhein

Traktanden

Teil 1 (öffentlich)

1. Genehmigung Protokoll vom 6.9.2019
2. Trottoir-Eschenzerstrasse: Genehmigung Bauabrechnung
3. Diverse Projekte für die Frei- und Wahlfächer an der Orientierungsschule: Abrechnung und Schlussbericht
4. Immobilienstrategie/Postulat Markus Vetterli: Stand der Arbeiten
5. Krankentaggeldversicherung: Interpellation Werner Käser
6. Solarstromförderung: Motion Markus Vetterli
7. Rhigüetli/Rhigüetli-Land: Postulat Markus Vetterli
8. Beschilderung Bahnhof/Altstadt: Postulat Marcel Waldvogel
9. Ersatzwahl GPK
10. Ersatzwahl des Delegierten Abwasserverband Stein am Rhein und Umgebung

IM NAMEN DES EINWOHNERRATES
der Präsident Beat Leu
der Aktuar Peter Spescha

A1486075



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES
OF **johnson-johnson**

A1471833

WIR ZIEHEN UM



**Ab dem 1. April 2020 sind wir
an der Oberdorfstrasse 11 in
8261 Hemishofen für Sie da.**

Wir bieten an:

- Fusspflege
 - Manicure
 - Warmwachsdepilation
 - Laser-Haarentfernung
 - Zahnbleaching
- Parkplätze vor dem Haus vorhanden.

Ihre Fusspflegerin : Luciana Marchetto und Team

079 324 03 48 | www.fusspflegeoase.ch | luciana@fusspflegeoase.ch

A1485649

■ ZUSCHRIFT

**Ersatzwahlen
Steiner Stadtrat**

Für die Vakanz im Steiner Stadtrat bin ich von zahlreichen Parteivertretern und Steiner Bürgerinnen und Bürgern aufgrund meiner Erfahrungen eingeladen worden, mir das Mandat zu überlegen. Die nach wie vor besondere politische Situation in Stein am Rhein, hat auch die SP dazu bewogen, auf eine eigene Kandidatur zu verzichten. Nach Gesprächen unter den Steiner Parteien und Konsultation der Vorstände von FDP, SVP, Pro Stein und SP sowie persönlichen Überlegungen stelle ich mich jetzt zur Verfügung.

Mit Blick auf vergangene Wahlen war das keine einfache Entscheidung, und es bedarf folgender Klarstellungen:

- Aufgrund der Erfahrungen im Rahmen meiner aktiven Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen der Stadt Stein am Rhein der letzten zwei Jahre (z. B. Geschäftsprüfungskommission, Sozialhilfekommission) steht einer positiven Zusammenarbeit im Stadtrat nichts im Wege.
- Klar ist, dass grundsätzlich und aus beruflichen Gründen keine Absichten bestehen bezüglich Stadtpräsidium, weder im Wahljahr 2020 noch zu einem späteren Zeitpunkt.
- Das wieder vertiefte Engagement für unsere Stadt würde mich freuen; angesichts der vielen Projekte und Aufgaben muss eine Vakanz vermieden werden.

Ueli Böhni Stein am Rhein

**Steiner Musiker
hofft auf Finale**

STEIN AM RHEIN Im Orient in Schaffhausen ging am Samstagabend die Qualifikation des Ostschweizer Bandcontests «Band-XOst» über die Bühne. Insgesamt fünf Acts im Genre Hip-Hop kämpften um den Einzug ins Finale, darunter auch der Steiner Musiker Santino Gaido alias «Santa» als Schaffhauser Kandidat.

An diesem Abend haben sich 9 Teilnehmer qualifiziert. Wer am Finale vom 30. November in St. Gallen teilnehmen darf, wird von der Jury am kommenden Montag, 11. November bekannt gegeben. (r.)

Remineszenzen

Herbst ist es geworden. Bäume werfen ihr Kleid in Rot, Gelb, Golden. Ein grosser Sommer zeigt seine reiche Ernte. Morgennebel wabern um Häuser, über Landschaften. Melancholie macht sich breit. Herbst, Jahreszeit der Traubenlese, der Metzgeten, der Wildgerichte, der erste Käse schmilzt im Caquelon. Wie immer am letzten Mittwoch im Oktober macht sich auch der «Staaner Markt» breit im Städtchen. Vor dem Untertor werden die Chilbi-Bahnen zur Freude der grossen und kleinen Kinder aufgebaut. Und wieder werden verführerische Düfte verschiedenster Provenienzen und Ingredienzen aus aller Welt durch die Gassen ziehen, und wie immer werden an den Ständen unzählige Produkte aller Art feilgeboten, für alle etwas, oft für einen guten Zweck. Markttag ist auch Begegnungstag, traditionsgemäss treffen sich ehemalige Staaner mit ihren Bekannten. So weit, so gut...

Allerdings hat sich die Bedeutung solcher Marktanlässe im Unterschied zu früheren Jahren doch wesentlich verändert. Es sei die Frage erlaubt, ob Veranstaltungen ähnlicher Art nicht des Guten etwas zu viel sind. Entsprechen diese noch den eigentlichen, eher notwendigen Bedürfnissen?

Kindheitserinnerungen an den Martini-Markt zu Schaffhausen werden wach. Die Bauersleute aus dem ganzen Kanton strömten um den 11. November in die Stadt, in erster Linie, weil sie ihre Zinsen bei der Bank zu entrichten hatten. Falls



**Markus M. Eichenberger
Ramsen**

noch ein paar Batzen übrig blieben, gab man sie auf dem Markt, der sich damals vom Herrenacker bis zur Stadtbibliothek ausdehnte, aus. Nicht für Schlecker- und Leckereien, sondern Frau und Mann gaben sie für die notwendige Erneuerung der Bekleidung, des Schuhwerks aus, für Barchent-Nachthemden, Handschuhe, Zipfelkappen beispielsweise.

Die Frauen deckten sich mit Wolle und Stoffen ein. Diverse Marktschreier priesen ihre Produkte lauthals an. Da war einer, der verkrazte mittels Schraubenzieher Kleinförmel, strich sein Wundermittel darüber und schwupps – weggezaubert. Ein anderer versaute Blütenweisse Hemden mit Tinte, tauchte sie in eine besondere Brühe – und weg war das Übel. Man staunte und kaufte. Um die Strapazierfähigkeit von Nylonstrümpfen zu demonstrieren, traktierte sie der Verkäufer mit Stahlwolle, Striegeln, stülpte sie zu guter Letzt sogar über sein Haupt, sie hielten stand, eindrücklich.

Für uns Kinder sehr faszinierend war eine Tinktur, mit welcher wir Farbbildli von Heftli und dergleichen auf Papier übertragen konnten,

quasi «Kopierer». Der Italiener, der uns halbmondförmige «Pfiifeli» für einen Zwanziger verkaufte. Mit diesen Instrumenten, auf die Zunge gelegt, gelang es uns, die Lehrerschaft während Tagen zwitschernd zur Weissglut zu treiben. Kein Markt ohne den «Billigen Jakob»: Zum ersten, zum zweiten, Sammelsurien aller Art und noch eins obendrauf, für sage und schreibe fast gratis. Gratis? Haha... Der Türke schabte «türkischen Honig» auf ein Papier, da und dort «eissi Marroni, ganzä eissi!».

Schaub's priesen vernehmlich ihr Magenbrot feil. Da und dort fanden sich Invalide ein, Blinde, ein Mann ohne Beine, boten Streichhölzchen feil, Schuhbündel, im Glauben an das Gute im Menschen, bedauernswerte Zeitgenossen, die Wohltatsstände gab es (noch) nicht.

Beim Einnachten beleuchteten karge Glühbirnen, an Kabeln baumelnd, den Markt – eine zauberhafte Atmosphäre entstand. Leute von da und dort trafen sich, man freute sich, ging eines schnappen. In der «Tanne» bei Zimmermann's wurde Märktbrootis genossen.

Wie doch die Zeit vergeht! Die Marktbesucher machten sich, schwer beladen mit ihren notwendigen Errungenschaften, auf den Weg nach Hause. Die Marketender verstaute ihre Waren. Bis zum nächsten Jahr, mä siet sich...

Das werden sich vermutlich morgen die einen oder anderen «Staaner Marktbesucher» wohl auch vornehmen. Wie auch immer: Viel Vergnügen, gutes Wetter! Ganz im Sinne von Gottfried Keller: «Trink, o Auge, was die Wimper hält, vom goldnen Überfluss der Welt.»

**Tisserand zeigt erstmals
Tapisserie in Diessenhofen**

Der Kunstmaler Richard Tisserand zeigt erstmals, neben seinen bekannten Hinterglasmalereien, in seiner neuen Ausstellung in den Räumen der Dauerausstellung Carl Roesch (1884–1979) in Diessenhofen einen Teppich (Tapisserie) in drei Bahnen. Ein Experiment, das sich laut Aussagen des Künstlers gelohnt hat. Die Ausstellung im Museum Kunst + Wissen in Diessenhofen ist jeweils am Samstag von 15 bis 18 Uhr und am Sonntag von 14 bis 18 Uhr bis zum 1. März 2020 geöffnet. (Sr.)

Bild Dieter Ritter

Die Oberstadt in den Fokus rücken

Der Gewerbeverein orientierte über die Märlistadt 2019, die im Zeichen des Rotkäppchens steht. Die Veranstaltung war von Misstönen begleitet. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Eine stattliche Zahl Interessierte aus Gewerbe und auch Anwohner der Altstadt besuchten letzte Woche die Orientierungsversammlung zur Märlistadt im Bürgerasyl. Sie weist im Vergleich zum Vorjahr mehr Attraktionen auf und ist auch neu gegliedert, indem sie sich bis in die Oberstadt hineinzieht, um diese mehr ins Zentrum zu rücken.

Dazu wird es notwendig, das Märlihaus zu versetzen. Es rückt vor die südliche Front des Rathausplatzes, wo in etwas Entfernung auch die Bühne für die Musik aufgebaut wird. Ein Mehrangebot für Kinder kündete Gewerbepräsident Antonino Alibrando zudem an. Neu finden im Rahmen des mittelalterlichen Markts Bastelstunden statt. Die im letzten Jahr sehr begehrten Eselparcours wurden auf zwei Wochenen-

den ausgedehnt. Zum Auftakt der Märlistadt wird eine Vertretung der Unicef Stein am Rhein das Label Kinderfreundliche Gemeinde überreichen. Die Vorarbeiten und Abklärungen dazu fanden in den vergangenen Monaten statt.

Mehr Nachtwächterführungen

Der Märliweg wird auch in diesem Advent wieder viele Besucher anlocken. Die Bilder dafür gestaltete Varvara Mikhelsen, die auch den Prospekt illustrierte. Zudem trägt neu auch das Kino Schwanen zur Attraktivierung des vorweihnachtlichen Angebots bei und zeigt entsprechende Filme. Auch als Folge der grossen Nachfrage finden mehr Nachtwächterführungen statt. Neu kann man sie mit unterschiedlichen Angeboten einiger Restaurants mit einem Nachtwächtermenü

beschliessen. Einen zweiten Schwerpunkt setzt die Märlistadt an der Schiffflände, wo Countrymusic erschallt und Westerndays zu entsprechenden Vorführungen laden. Ferner verbreitet eine Lichtinstallation bei der Schiffflände weihnachtliche Stimmung. Allerdings musste Alibrando einräumen, dass nicht alle Pläne realisiert werden konnten, die man an der GV des Gewerbevereins vorstellte. Es gelang nicht, die notwendigen Sponsoren für die Eisbahn zu finden.

Heftiger Gegenwind

Das Budget von ehemals 235 000 Franken wurde um einen knappen Drittel gekürzt. An der Orientierung warf Alibrando auch einen Blick auf kommende Jahr. Bereits sind Vorbereitungen im Gange, den vorweihnachtlichen Event an der Olma – Schaffhausen ist 2020 dort Gastkanton – zu präsentieren. In der anschliessenden Fragestunde stand Alibrando zuweilen im heftigen Gegenwind, und es kam zu Diskus-

sionen im eher gehässigen Tonfall. Zwei Geschäftsbesitzerinnen äusserten ihren Unmut darüber, dass sie nicht über die Verschiebung des Märlihauses vor ihre Liegenschaft informiert worden seien. Damit dementierten sie Alibrandos Aussage, man habe mit den Betroffenen gesprochen.

Angespannte Stimmung

Die Meinungen prallten heftig aufeinander, als Franz Marti die Erhebung eines Partizipationsbeitrags zur Sprache brachte. Während Marti sagte, dass dafür ein Beschluss an der GV hätte gefasst werden müssen, beharrte Alibrando auf dem Standpunkt, dass dafür der Vorstand zuständig sei. Der anwesende Stadtpräsident Sönke Bandixen bedauerte daraufhin «die angespannte Stimmung». Es sei eigentlich traurig, wenn der Gewerbeverein wegen der Märlistadt hintereinander gerate. Man solle sich besser für die gemeinsame gute Sache zur Attraktivierung der Stadt einsetzen.

Fäden, die man erst im Rückblick entdeckt

STEIN AM RHEIN Es habe wohl daran gelegen, dass viele den Autoren kennen und deshalb der Anlass schnell ausgebucht gewesen sei, führte Helga Sandl, Kulturbeauftragte der Windler-Stiftung in die Lesung von Felix Graf ein.

Der Autor las am Sonntag im Windler-Saal aus dem vierten und letzten seiner literarischen Tagebücher mit dem Titel «Die Launen des Windes». Das Fundament der Bücher sei die klassische Bildung, so Elisabeth Schraut, die als ehemalige Kulturbeauftragte den Anlass noch mit organisiert hatte. Sie betonte Grafs «hoch emotionales Verhältnis zu Stein am Rhein», und erinnerte an dessen wissenschaftliche Arbeiten zu den Fassaden des Weissen Adlers.

Derart eingeführt nahm Graf den Faden auf, entführte in einige ausgewählte Kapitel seines neuesten Buches. Die einführenden Worte, die Graf den jeweiligen Lesungen voranstellte, zeugten ebenso von seiner tiefen Sachkenntnis und seiner Wortgewalt, wie die gelesenen Passagen. Graf liess seine Nachbarin Luise Rudolf aufleben, wie er eine Hommage an Edlef Bandixen und seinen Sesseli-Stuhl richtete. Ein zwingender Einstieg aus Grafs Sicht:



Elisabeth Schraut, Felix Graf und Peter Müller (v.l.) anlässlich der Buchvernissage im Windler-Saal.
Bild Margrith Pfister-Kübler

«denn diese typischen Geschichten verschwänden, schriebe ich sie nicht auf».

Bogen zur Hemishofer Brücke

Dann spinn Graf den Faden weiter nach Portugal, schilderte die Wechselwirkung der Zeiten im Fluss und rückte die von Eiffel gebaute Brücke ins Bild. Spannte von dort aus den Bogen zur Hemishofer Brücke und welche Auswirkungen sie auf die Wahlen in Hemishofen bis heute hat, weil eben einer der Arbeiter eine Hemishoferin heiratete. Er verband historische Genauigkeit

sehr unterhaltsam mit menschlichen Geschichten – Bildern aus seinem «Musée sentimental», wie er es nannte. Den Exkurs in die griechische Mythologie verknüpfte er mit den Spanierinnen, die am Nebentisch in der Gaststätte wie Maschinengewehre ratterten. Deren Lautstärke hinderte ihn indes nicht, sich im Text die philosophische Frage nach dem Gesicht vor oder hinter der Maske zu stellen.

Seine Spaziergänge in die Öhninger Steinbrücke, wo im frühen 18. Jahrhundert das Skelett eines Riesensalamanders gefunden

wurde, waren für Graf auch Anlass für die politischen Bemerkungen zu den Windrädern im «Chroobach» und auf dem Seerücken, «die hier nicht hingehören».

Ein ganz besonders eindrückliches Beispiel für die Form des literarischen Tagebuchs waren die Schilderungen zu Johannes Büel, dem berühmtesten aller Vorderbrügler, wie Graf ihn nannte. Er begleitete ihn mit Worten in die Ferne und leitete anhand der Büelschen Familienstiftung zurück in die Gegenwart und nach Stein am Rhein.

Wie er denn beim Schreiben vorgehe, wollte Schraut im Nachgang zur Lesung erfahren. Auslöser und Anfang war laut Graf der Sturm, der im August 2017 über den Untersee fegte und viele Bäume umriss. Er plane und konzipiere auf der bewussten Ebene, wie auch der Zufall das Schreiben bestimme, beschrieb Graf seine Vorgehensweise, um dann anzufügen: «Es gibt Fäden auf unteren Ebenen, die entdeckt man erst im Rückblick». Die Lesung klang mit einem Dank des Präsidenten der Kulturkommission, Peter Müller, an die nun pensionierte Kulturbeauftragte Schraut aus.

Ursula Junker

Weinhandel am Bodensee und Rhein

Der erste Herbstvortrag vom Historischen Verein lockte passend zum Thema, in die ehemalige Trotte des Steiner Asyls, in den Windler-Saal. **Hans-Jürgen Weber**

STEIN AM RHEIN Roman Sigg begrüßte am Freitagabend und stellte den Schaffhauser Markus Furrer als Referent des Abends vor, der als akademischer Ökonom Umfang und Bedeutung der Warenströme im Mittelalter untersuchte, quantifizierte und regionale Schwerpunkte identifizierte. Wegen des ortsgebundenen Herstellens, gehörte Wein mit Salz und Getreide zu den bedeutendsten (Fern-) Handelsgütern des Mittelalters, die wegen ihrer Masse auf Wasser als billigen und schnellen Transportweg angewiesen waren, weshalb sie Stein am Rhein und Schaffhausen als vorteilhafte Umschlagplätze benutzten, die gleichzeitig auch bedeutende Erzeugerorte von Wein waren.

Wein zur Ehrenbezeugung

Die desinfizierenden Stoffe des Weins verschufen ihm das Zutrauen der Menschen als Schutzmittel vor unerklärlichen Krankheiten, die ihre Ursache in hygienisch unvorstellbaren Lebensumständen hatten. Frischwasserzulauf zum Wohngebiet, oftmals als offenes Gerinne, machte aus Wasser den bedeutendsten Krankheitserreger der Zeit. Ohne die Funktionsweise des Desinfizierens zu erkennen, wusste man darum und trank Wasser immer mit Wein versetzt, denn auch nach Verdünnen mit dem Dreifachen an Wasser, weist Wein noch beachtliche keimtötende Fähigkeiten auf. Fleisch beizte man in Wein und konnte es so eine Woche vor Ver-

derbnis schützen; längerfristiges Konservieren bewirkte man durch Rösten mit anschließender Fettummantelung oder durch Pökeln in Salzlake. Weinverzehr als vorbeugende Medizin kommt auch im Ritual des ehrenden Anstossens der Weingefässe mit Gästen zum Ausdruck, um ihnen mit dem Wein die Gesundheit zu erhalten oder wieder zu verschaffen.

«Jeder Steiner, der ein Boot hatte, konnte mit einer Bootsladung Salz in Schaffhausen Spitzenpreise erzielen.»

Furrer machte glaubhaft, dass es nicht die Pest war, die im Mittelalter den Tod ganzer Völkerschaften bewirkte, es war der Typhus zusammen mit Ruhr, die sich aus unbekämpften Infektionen entwickelten, die bei Personen auftraten, die durch Salzangel bereits schwindsüchtig waren. Wein und Salz waren ausserhalb der Erzeugungsgebiete sehr teure Güter, die sich Unvermögende kaum leisten konnten.

Salz kostete in Schaffhausen etwa das Vierfache wie in Salzburg. Ausser den ertümlichen Transportkosten war das Risiko des Warenverlustes durch Raub oder Unfall zu decken, waren Zölle und Abgaben an Grenzen und Brücken fällig und der Gewinn des Händlers zu finanzieren. Schaffhausens extreme Lage ist im Rheinfluss begründet, der den

Schiffstransport beendet oder zu sehr aufwendigem Umladen mit Landtransporten zwingt und gegenüber anderen Transportwegen in Nachteil gerät. Steins besondere Lage am Ende des Sees, am Beginn eines stetig veränderten Flusslaufes, das natürliches Leichtern der Seeschiffe erzwingt, aber auch durch ein kaiserliches Stapelrecht drei Tage Aufenthalt von allen Seeschiffen verlangt, dass sie ihre Fracht zu Marktpreisen anbieten.

Jeder Steiner, der ein Boot hatte, konnte mit einer Bootsladung Salz in Schaffhausen Spitzenpreise erzielen; Abnehmer waren Händler, die das Salz auf schnellstem Weg nach Zürich bringen, um ihrerseits Spitzenpreise zu erzielen; besonders ertragreich waren schnelle Kleinlieferungen nach strengen Wintern und Hochwassern, wenn alle Welt auf frische Ware dringend angewiesen war. Dieses Klein-Klein wurde übertroffen durch die Initiative der Stadtbürger.

450 Boote pro Jahr

13000 Tonnen Salz pro Jahr in Schaffhausen bedeuten bei einer Ländenfracht von 50 Tonnen, Flussbootfracht 30 Tonnen rund 450 Boote pro Jahr ab Stein und 4500 Tonnen Salz pro Jahr ab Stein in Richtung Süden. «Gibst Du mir die Wurst, lösche ich Dir den Durst.»

Das galt auch im Transportgewerbe; Leerfahrten nach Lindau hätten die Kosten gewaltig erhöht. Die Lösung: Schaffhausen produzierte in 74 Trotten 100000 hl Wein pro Jahr, lieferte 96 Prozent davon als Rückfracht bis tief nach Bayern hinein. Galt für die Fracht rheinabwärts: Nur mit geleichtertem Schiff,



Referent Markus Furrer. Bild Web.

so galt das noch mehr für die Treidelfracht rheinaufwärts. Das war die Gelegenheit für Stein: Was zur Ladung an Fracht über den See noch fehlte, wurde in Stein geladen, gleichwertig aber billiger, weil ohne Treidelkosten und mit dem Steiner Mass gemessen auch 10 Prozent weniger; das liess sich nach handelsüblicher Praxis mit Seewasser aber ausgleichen.

So weit der Kern des Referats, geschmückt mit Tausend Details aus dem Umfeld des Seehandels und Weinverzehrs, vom Konkurrenten Kloster Salem, von Abwehr der Ittlinger, in Eschenz Wein zuladen zu können und über den Wein als modernes Genussmittel, auf dessen derzeitige Perfektion im Mittelalter kein Anspruch bestand; es war aber nicht der Mangel an Perfektion, der um 1835 den Fernhandel über den See zum Erliegen brachte. «Die gefährlichste Entwicklung für Weinbau und Handel besteht heute darin, dass in der Flasche Wein mehr Werbung enthalten ist als originelles Terroir.» Anhaltend lebhafter Beifall, freundliche Dankesworte von Roman Sigg mit Tranksame garniert, beendeten einen anregend informativen Vortragsabend.



Neuer Steiner Kalender

Altbewährtes gibt es im Kalender «Stein am Rhein 2020» von Chris Sigrist: 13 wunderschöne Ansichten von Stein am Rhein: «Winterschlaf», «Jede bruucht sy Insel» und «Kirchsturm» lauten einige der Bildtitel. Erhältlich ist das erneut gelungene Werk des «Lichtjägers» traditionell zum Spezialpreis am Jahrmarkt (zwischen Untertor und Badstube), danach bei Dingsbums, im Burgshop und weiteren Geschäften im Städtli.

Bild Chris Sigrist

Ausstellung noch bis Sonntag

RAMSEN Die letzte Ausstellung von Künstler Hansueli Holzer – es ist eine Rückschau im Atelier, vom Keller bis zum Estrich sowie in Zimmern und Nebenräumen – mit Bildern, Holzschnitten und Zeichnungen in seinem zum Verkauf stehenden Haus im Oberdorf in Ramsen dauert noch bis zum kommenden Sonntag, 3. November. Die Öffnungszeiten sind wie folgt: Dienstag bis Freitag (14 bis 20 Uhr), Samstag und Sonntag (10 bis 20 Uhr. (r.)

Infos unter www.holzerart.ch

Jahr für Jahr von Neuem begeistert

Alljährlich am letzten Mittwoch im Oktober findet im und ums Städtchen der traditionelle Jahrmarkt statt. Ein Anlass an dem man sich trifft, egal ob jung oder alt, einheimisch oder nicht. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Einst dröhnten am Jahrmarkt neben den Marktschreibern noch Hammerschläge über den Rathausplatz und je nach Witterung nahm man in den vergangenen Jahren auch klamme Finger in Kauf. Kaiserwetter nein, Jahrmarktwetter heisst es im Städtchen, wenn sich im Oktober der Nebel frühzeitig weghebt und die milde Herbstsonne den vorangegangenen Schönwettertagen einen weiteren folgen lässt.

Die Frage der Steiner Schüler, «Wieviel Geld hasch Du zum Verputze?», steht heute nicht mehr so wie einst im Vordergrund. Den Zustupf der Grossmutter in der

Hosentasche gibt es schon noch, vielleicht auch noch das Sparschwein, welches extra für diesen besonderen Tag «geschlachtet» werden musste.

Unter freiem Himmel

Morgen ist er wieder da, der langersehnte letzte Mittwoch im Oktober, der Tag, an dem kein einziges Steiner Kind in der Schulbank sitzt und auch die Steiner Geschäftsleute aus ihren Lokalen herauskommen, um ihre Waren unter freiem Himmel anzubieten: der traditionelle Steiner Jahrmarkt. Schon am Morgen wird Marroniduft – in der Zwischenzeit sind es längs auch

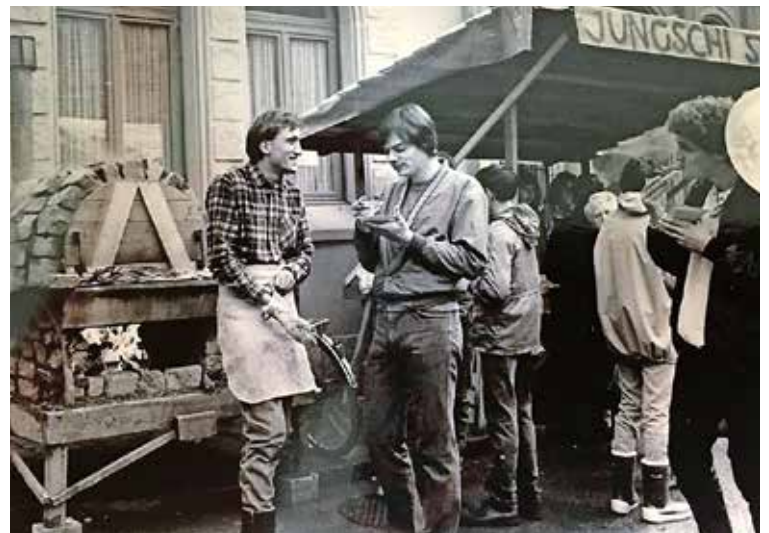
andere kulinarische Gerüche – vom Untertor bis hinauf zum ehemaligen «Falken»-Depot, dort wo heute eine Brockenstube beheimat ist, wehen. Die Marktfahrer werden wieder mit ihren Ständen verschiedenster Art und in malerischen Farben das Städtchen beleben und die Besucher so richtig in Marktstimmung versetzen. Auch der Stand mit den vielen bunten Ballons wird nicht fehlen.

«Pot auf feu» und mehr

Zum Teil kennt man längst auch die Gesichter der Marktfahrer und weiss, wo jeder einzelne seinen Stand platziert hat; oder auch die lokalen Gewerbetreibenden, welche mit dabei sind. In ihrem Jubiläumsjahr lässt die Pfadi beispielsweise eine alte Tradition wieder aufleben. Nicht im legendären Turmkafi, dafür mit einem «typi-

schen» Pfadistand mit feinem «Pot au feu». Auch das «Chalet Chuchischäschli» ist dabei, mit super Stimmung und tollem Essen, genau so wie Roli mit seinem legendären «Chnolibrot» und anderem.

Der Steiner Jahrmarkt folgt alljährlich den gleichen Gesetzen und weist nur wenige neue Impulse auf. Trotzdem flackert jedes Jahr dieselbe Begeisterung bei den Besuchern auf. Man fühlt sich wohl im bunten Treiben zwischen all den vielen Leuten. Man winkt sich zu, kommt miteinander ins Gespräch und trifft sich beim Raclette-Essen, im «Wiilädeli» oder am Bratwurst-Stand. Wenn es dunkel wird und sich die Stände im Städtchen leeren, verlagert sich das Geschehen auf den Chilbiplatz beim Untertor, oder in eine der Gaststuben, wo man den Rest des Tages noch in vollen Zügen geniessen.



Vor 33 Jahren: Auch am Steiner Jahrmarkt von 1986 herrschte im Städtchen ein buntes Treiben von Alt und Jung. Archivbilder: Max Baumann/B+E. Bührer

ANZEIGEN

Entsorgung von:

- Gemischten Abfällen
- Papier/Karton
- Pet
- Altmetal
- Bauschutt
- Elektroschrott
- Etc.

Flexibel und umweltgerecht
Wir holen's.
Einfach Entsorgungsprobleme lösen.

TIT Imhof AG | Entsorgung-Recycling | Kaltenbacherstr. 40 | 8260 Stein am Rhein | T +41 52 742 09 09 | F +41 52 742 09 08 | www.tit-imhof.ch | info@tit-imhof.ch

TIT Imhof
Entsorgung-Recycling

A1486117

JAHRMARKTBAR

Die Guggenmusik «Staaner Schränzer» lädt zur jährlichen Jahrmarktbar in der Metzggasse ein.

Wir freuen uns, Euch ab 17.00 Uhr im Keller begrüßen zu dürfen.

Guggamusig S9

A1485833

ZATTI
Metallbau GmbH

BelleVue 48, 8259 Etzwilen
052 741 36 10, info@zatti-metallbau.ch, www.zatti-metallbau.ch

Ihr Spezialist für Massanfertigungen rund um Haus und Garten!

- Wind-/Sichtschutzanlagen
- Sitzplatzüberdachungen
- Treppen und Geländer
- Automatische Toröffner
- Balkonkonstruktionen
- Zaunanlagen
- Insektenschutzgitter
- und vieles mehr!

Wir beraten Sie gerne bei Ihren Projekten.

A1485890



Oberstadt 17, 8260 Stein am Rhein

Über 100 verschiedene Sorten an losen Süssigkeiten zum selber schöpfen.

Öffnungszeiten:

Di. - Fr. 10.00 - 12.00

13.00 - 18.00

Sa. - So. 10.00 - 16.00

A1485276

Fire Balls
Schleckmuscheln
Tiki
Cola-Fröschli
Double Dip



Ob süss, sauer, salzig oder scharf!

Erstvermietung und Verkauf

Letzte freie Wohnungen!

LA TRAVIATA
REAL ESTATE

Telefon 044 500 4888
www.muelibach-wagenhausen.ch

A1485483

► **Wohnungen**

► **Büros**

► **Ateliers**

► **Lager**

jpn IMMOBILIEN AG
8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 1717*
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

A1486025

MANUFACTURA

Wir schliessen.

Bis zu 50% Rabatt auf diverse Artikel wie Wolle, Stoffe, Mercerie und Calida.

MANUFACTURA

WOLLE, STOFFE & MERCERIE
RATHAUSPLATZ 7
8260 STEIN AM RHEIN
TEL. 052 740 34 40

AKTION

Nur am Jahrmarkt:
Sockenwolle für
Fr. 7.00 statt 10.90

... und zum Kaffee ein feines Vermicelles

ZUCKERBÄCKEREI ERMATINGER'S

Café Späth

STEIN AM RHEIN

A1485351

Kompetenz braucht keine Krawatte.

Treuhand erfrischend anders.
goetz-rufer.ch

Hofwisenstrasse 13 | 8260 Stein am Rhein | Telefon +41 52 742 05 20 | info@goetz-rufer.ch

A1485359

Rhein Gerbe
RESTAURANT-HOTEL

Hotel-Restaurant Rheingerbe
Christof & Gabriela Meier
Schiffliändi 5,
CH-8260 Stein am Rhein

Unser Jahrmarkt-Menü:

Maiscrèmesuppe

Rehpfeffer aus eigener Jagd
oder Kutteln

Öpfelchüechli mit Vanillesauce Fr. 28.-

A1485529

KrippenWelt Stein am Rhein

– ein Besuch, der sich immer lohnt. Reservieren Sie jetzt ein Weihnachtsessen für Ihre Familie, Ihren Verein oder Ihre Firma – gerne schicken wir Ihnen unsere Menuvorschläge.

www.krippenwelt-ag.ch, info@krippenwelt-ag.ch
Tel. 052 721 00 05



A1485358

walliser-magenbrot.ch

Rahmtäfel **frisch gebrannte M...**

Walliser
Confiserie

www.walliser-magenbrot.ch

A1485360

müller
METALLBAU AG
8259 KALTENBACH

**Kreativ.
Konstruktiv.
Transparent.**

Tel. 052 742 06 66
Fax 052 742 06 69
info@mueller-metallbau.ch
www.mueller-metallbau.ch

A1485371

HOTEL KURHAUS Grimmialp Rathausplatz

Ä feini Wurst und Chäs vom Dientigtal.
Eis zä und schnurä, chumm doch mal.

♥-li willkomme s'Pfschters

rofi HOTELS

Wettbewerb

kurhaus-grimmialp.ch

A1485355

Mammutbaum steht vor dem Ende

Der Öhninger Baumriese soll möglicherweise wegen Bauarbeiten gefällt werden. Eine endgültige Entscheidung ist aber noch nicht gefallen. **Michael Jahnke**

ÖHNINGEN Soll der Mammutbaum auf dem Klosterplatz nun gefällt werden oder nicht? Diese Frage wurde kürzlich auf der Gemeinderatsitzung heiss debattiert. Der Standort ist für dieses Zypressengewächs nicht ideal. Der Bereich südlich des Baumes ist durch eine Zufahrt versiegelt. Das Wurzelwerk hat sich hauptsächlich in nördlicher Richtung entwickelt. Nun soll eine Leitung für das Nahwärmenetz in einen Bereich verlegt werden, der eigentlich für Bauarbeiten tabu und nur statthaft ist, wenn umfangreiche Massnahmen zur Erhaltung der Vitalität und der Standsicherheit des Baumes vorgenommen werden.

Zusätzliche Mehrkosten

Eine Vorgehensweise wäre, dass man bei dieser Leitungsverlegung mit einem Saugbagger in Verbindung mit Handarbeit und einem kleinen Wurzelvorhang arbeiten würde. Die geschätzten Mehrkosten betragen zwischen 6000 und 8000 Euro. Eine Alternative besteht laut Verwaltung in einer sogenannten offenen Bauweise mit einem grossflächigen Wurzelvorhang. Dies würde zusätzliche Kosten von sogar 10 000

Euro verursachen. Vonseiten der Verwaltung gab es keinen eindeutigen Beschlussvorschlag. Bürgermeister Andreas Schmid eröffnete die Diskussion: «Dieser Baum prägt mit seiner Mächtigkeit das Ortsbild. Daher sind auch die Mehrkosten vertretbar. Wir wissen aber nicht, ob der Baum diese Massnahme überleben wird.» Dabei sei es egal, ob man nun mit einem Saugbagger oder mit einem grossen Wurzelvorhang in offener Bauweise vorgehen würde, es gäbe nicht den Hauch einer Garantie, ergänzte Hauptamtsleiter Uwe Hirt. Christine Schäfer (CDU) suchte nach einer Alternative. «Warum können wir nicht um den Baum herum bauen?» Man brauche genau diese Leitungsführung, um ein Gebäude mit Nahwärme versorgen zu können, eine andere Zuleitungsmöglichkeit gäbe es nicht.

Baum passt nicht in die Gegend

Andreas Schmid gab weiter zu bedenken, dass in einer Überlegung zum Quartierskonzept Oberdorf auch an eine Tiefgarage unter dem Klosterplatz gedacht werde, und der Baum dann eventuell doch gefällt werden müsse. Für Andrea Dix



Der Mammutbaum auf dem Öhninger Klosterplatz. Bild mj.

(Netzwerk) eine einfache Entscheidung: «Der Baum passt nicht in diese Gegend, es ist ein Baum aus Amerika.» Für sie wäre es sinnvoll, diesen zu fällen und durch Eichen oder Linden zu ersetzen. Damit steht sie nicht ganz alleine. Aus einer artenschutzrechtlichen Stellungnahme geht hervor, dass nichts gegen eine Fällung spräche. Wörtlich heisst es: «Der Verlust des Baumes stellt keinen artenschutzrechtlichen Verlust einer Fortpflanzungs- und Ruhestätte dar.» Wolfgang Menzer konnte sich mit einer Fällung nicht anfreunden. «Der Baum steht gesund da. Ihm gefällt es an dieser Stelle, sonst wäre er nicht so gut ge-

wachsen.» Stefan Singer (Netzwerk) ging noch auf einen weiteren Punkt ein. «Wo ist unser Herz und unser Verstand?», fragte Singer. Eine Diskussion um den Erhalt von Bäumen sei immer emotional. Man könne doch nicht leichtfertig eine Entscheidung treffen. Ihm sei es daher zu einfach, von der an der Oberfläche sichtbaren Wurzeln auf das gesamte Wurzelwerk zu schliessen.

Endgültige Entscheidung offen

Das war der entscheidende Gedankengang. Mehrheitlich beschlossen die Ratsmitglieder, das Wurzelwerk durch eine offene Bauweise mit einem grossen Wurzelvorhang zunächst freilegen zu lassen. Danach soll eine weitere Stellungnahme eines Baumsachverständigen erfolgen. Erst dann will der Gemeinderat eine endgültige Entscheidung treffen.

Der Mammutbaum auf dem Klosterplatz ist vor rund 50 Jahren gepflanzt worden. Nach Schmid's Worten habe damals niemand daran gedacht, wie schnell diese Baumart wächst. Heute hat der Baum eine Höhe erreicht, dass seine Krone auch die Sicht auf das Augustiner Chorherrenstift beeinträchtigt.

ZUSCHRIFT

Zur Änderung der Stadtverfassung von Stein am Rhein

Im Abstimmungsmagazin des Stadtrates zur kommunalen Volksabstimmung vom 17. November versucht der Stadtrat wortreich zu erläutern, um was es bei der Volksinitiative der Steiner SVP, respektive der Änderung der Stadtverfassung gehe, um dann in einem kurzen Satz seine ablehnende Haltung kundzutun.

Dieses Abstimmungsmagazin hat das Potenzial Verwirrung zu stiften. Daher einige Fakten. Die Volksinitiative «Änderung von Art. 9 der Stadtverfassung Stein am Rhein» der SVP-Sektion Stein am Rhein ist vor dem Hintergrund der beiden, für grosse Teile der Steiner Bevölkerung schwer verständlichen Geschäfte, «Vorverträge für einen Windpark auf dem Chroobach» und «Verkauf des Sandgrueb-Areals» zustande gekommen.

Die Stadt-Verfassung vom 21.2.2003 mit Änderungen vom 24.2.2008, Art. 9 Bst. g, sieht vor, Geschäfte von grosser Wichtigkeit der Bevölkerung zur Abstimmung vorzulegen. Der Stadtrat, in seiner damaligen Zusammensetzung, hat offenbar die Wichtigkeit des ersterwähnten Geschäftes und die Interessenlage der Bevölkerung unterschätzt und das Geschäft ohne Anwendung von Art. 9 Bst. g, eigenhändig abgeschlossen.

Land, Wald und Fruchtfolgefleichen sind kostbare Güter, die nicht vermehrt werden können und immer mehr einem profitorientierten Verschleiss zum Opfer fallen. Es darf nicht sein, dass Kauf, Verkauf, Tausch oder Verpfändung von Liegenschaften sowie Gewährung eines Baurechts bei Grundstücken von grosser Wichtigkeit und starker

Beeinträchtigung der Landschaft, ohne Mitsprache der Bevölkerung getätigt werden.

Die in der Initiative benannte Ausdehnung von 1000 m² für Wald- und Fruchtfolgefleichen stellt aber eine kritische Grösse dar, die zu vermehrten Urnengängen führen, der Verwaltung erheblichen Aufwand beschern und zu entsprechenden Folgekosten führen könnte. Aus diesem Grund und angesichts eines Hinweises im Rechtsgutachten hat die bürgerliche Fraktion zusammen mit der SVP einen Gegenvorschlag eingereicht, der die Fläche von 1000m² auf 3000m² erhöht und die Kompetenzen für solch wichtige Geschäfte neu regelt. Diesem Gegenvorschlag hat der Einwohnerrat mit grosser Mehrheit zugestimmt und ihn zur Zustimmung empfohlen.

Das Initiativkomitee und die grosse Mehrheit des Einwohnerrates wollen der Bevölkerung also ein Mitspracherecht bei Geschäften «von grossem öffentlichem Interesse» gewähren und sicherstellen, dass künftig mit den Land-Ressourcen haushälterisch umgegangen wird. Sie sind überzeugt, dass diese Initiative im Interesse der Steiner Bevölkerung und insbesondere aller Personen und Parteien liegt, die sich zu einer verantwortungsvollen (grünen) Umweltpolitik bekennen. Man wird die Glaubwürdigkeit dieser Bekenntnisse am Abstimmungsergebnis messen können.

Der Schreibende empfiehlt der Steiner Einwohnerschaft dieser Verfassungsänderung mit einem überzeugten «Ja» zuzustimmen.

Ueli Wehrli Stein am Rhein

Neue Beratungsstelle vereinfacht Bauen

Stein am Rhein hat mit Leo Graf seinen ersten Altstadt-Bauherrenberater gefunden. Der Stadtrat erhofft sich damit einen Rückgang von leer stehenden Gebäuden.

STEIN AM RHEIN Viele Häuser oder Wohnungen in der Altstadt stehen seit mehreren Jahren leer. So etwa die «Sonne» oder das Haus neben dem «Lindwurm», welches sich seit Jahren im Baustopp befindet. «Der hohe Leerstand gibt uns zu denken», erklärt Baureferent Christian Gemperle im Wissen, dass viele der rund 250 Gebäude in der Altstadt als Schutzobjekte von nationaler, kantonaler und kommunaler Bedeutung gelten. Diese hat der Bund in seinem Schutzzinventar (Isos) aufgenommen, aus welchem sich zahlreiche übergeordnete gesetzliche Vorschriften ergeben haben, die bei einem Bauvorhaben zu berücksichtigen sind.

Komplex und unüberschaubar

Weil das baurechtliche Umfeld in der Altstadt für eine Bauherrschaft komplex und unüberschaubar sein kann, wurde vom Einwohnerrat eine Altstadt-Bauberatungsstelle (A-BB) genehmigt. Im Februar wurde auf diversen Plattformen eine öffentliche Mandatsausschreibung publiziert. «Es darf nicht sein, dass Hausbesitzer aufgrund der vielen Schutzauflagen die Gebäude zerfall-

len lassen», erklärte Stadtpräsident Sönke Bandixen vergangene Woche an einer Orientierung. Aus den zahlreichen Bewerbungen konnte Leo Graf die stadträtliche Findungskommission durch sein breites Fachwissen und seine grosse Erfahrung in allen Bereichen des Hochbaus, speziell im denkmalpflegerischen Umfeld, für sich gewinnen. Graf wuchs in Stein am Rhein auf, ist mit den hiesigen Verhältnissen vertraut und führt heute zusammen mit seiner Ehefrau ein Architekturbüro in Bern und eine Filiale in Zürich. Im «Weissen Adler» übernahm er die Planungen zur Renovation.

Hilfe direkt vor Ort

«Es ist uns ein grosses Anliegen, dass wir mit Leo Graf lokale Hilfe direkt vor Ort anbieten können», fügte Bandixen bei, denn Graf berate nicht die Stadt sondern die Bauherren. Er rechnet mit 20 bis 30 Anfragen, wobei jährlich das Doppelte an Baugesuchen eingehen würde.

Die Kosten für die neue Beratungsstelle übernimmt zum grossen Teil die Wandler-Stiftung. Somit stehen den Hauseigentümern die ersten zehn Beratungsstunden kosten-



Stadtpräsident Sönke Bandixen, der neue Altstadt-Bauherrenberater Leo Graf und Baureferent Christian Gemperle (v.l.n.r.) Bild Sr.

los und die weitere zum halben Stundensatz zur Verfügung. Die Kosten des A-BB für die vorgängig definierten Stunden werden durch die Stadt getragen. Über die neu geschaffene Stelle freut sich auch die kantonale Denkmalpflegerin Flu-

rina Pescatore. «Der Stadt Stein am Rhein ist es gelungen, eine ausgewiesene Fachperson zu gewinnen, welche die Probleme aus der Nähe kennt.» Mit dieser Wahl sei sie ausserordentlich glücklich. So etwas gebe es schweizweit nirgends. (Sr.)

Der **Altstadt-Bauherrenberater** (A-BB) bietet Investitionswilligen in einer früheren Phase der Projektentwicklung eine Einstiegshilfe an und tritt als fachlich versiertes Bindeglied zwischen der Stadtbehörde und der kantonalen Denkmalpflege auf. Er stellt die Rahmenbedingungen von Denkmalschutzaufgaben für die Bauherren ersichtlich dar, indem er idealerweise vor der Planung die Möglichkeiten eines Umbaus/einer Sanierung in Kontakt mit der Denkmalpflege abklärt. Dadurch resultiert für die Bauherrschaft eine Planungssicherheit, und die zu erwartenden Kosten aus den Denkmalschutzaufgaben können abgeschätzt werden. (r)

Reformiertes Pfarrhaus soll renoviert werden

An der Kirchgemeindeversammlung Stein-Hemmishofen fanden sowohl die Objektsteuer für die Renovierung des Kirchgemeindehauses wie auch der Kredit für die Akustikanlage eine Mehrheit. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Die Kirchgemeindeversammlung Stein-Hemmishofen unter dem Vorsitz von Urs Weibel stimmte letzte Woche grossmehrheitlich dem Budget 2020 bei unverändertem Steuersatz zu.

Damit folgte sie auch den Anträgen des Kirchenstandes. Eine bauliche Bestandesaufnahme im Pfarrhaus hatte ergeben, dass ein erheblicher Renovierungsbedarf besteht. So sind etwa die jahrzehntealten Fenster teilweise beschädigt und die Übergänge vom Treppengiebel zum Dach sind schadhaft. Obwohl noch kein detailliertes Projekt vorliegt, sprach sich eine Mehrheit für die Erhebung einer Objektsteuer von

einem Prozent aus. Für die nächste Budgetversammlung will der Kirchenstand ein fertiges Projekt mit Kostenfolge vorlegen. Das bedarf indes noch weiterer Abklärungen, für die nebst Fachleuten auch eine Baukommission eingesetzt werden soll. Man werde frühzeitig die Denkmalpflege in die Vorarbeiten einbeziehen, betonte Christoph Rupp, Mitglied des Kirchenstandes. Gleichzeitig wird auch abgeklärt, ob und mit welchen Beiträgen gerechnet werden kann, steht das Pfarrhaus doch unter Bundesschutz. Als weiteres Geschäft war der Ersatz der Akustikanlage traktandiert. Abklärungen ergaben, dass die be-

stehende Anlage vor dem Aus steht. Man testete deshalb etliche Anlagen aus und einigte sich aufgrund von Umfragen, die man bei Besuchern machte, für eine neue Anlage im Betrag von 66 000 Franken.

Absage von Wandler-Stiftung

Der Kirchenstand wandte sich daraufhin an die Wandler-Stiftung mit der Bitte um einen Beitrag. Deren negativer Entscheid stiess an der Versammlung auf erhebliches Unverständnis. Umso mehr, als die Unterstützung nicht nur den Kirchgängern, sondern auch Besuchern anderer Anlässe, wie etwa Konzerte, zu Gute gekommen wäre.

Nach der Absage wandte sich der Kirchenstand an die Stadt. Bekanntlich gehört die Kirche der Stadt Stein am Rhein und ist an den Kosten nach einem Verteilerschlüssel für deren Unterhalt beteiligt.

Der Stadtrat befand die Sache als nicht dringend, man könne deshalb den Betrag von 44 000 Franken nicht ins Budget 2020 aufnehmen. Der vom Kirchstand gewünschten mündlichen Begründung durch den Stadtpräsidenten an der Versammlung wurde nicht entsprochen, wie auch die schriftliche Begründung des Entscheids ausblieb. Angesichts der Notwendigkeit, die Anlage zu erneuern, bewilligten die Anwesenden einstimmig ihren Anteil von 22 000 Franken an die Finanzierung einer neuen Akustikanlage. Kontrovers diskutiert wurde der Antrag auf Kürzung des Beitrags an die Mission 21, er fand aber letztlich Zustimmung.

Zuletzt galt es noch einen Dank auszusprechen. Er richtete sich an Madeleine Girard, die 9 Jahre lang ihren Dienst als Kirchenpflegerin ausübte.

Dieses Jahr noch näher bei Ihnen!

Wir bewegen uns in diesem Jahr **mit Ihnen** am Steiner Jahrmarkt. Treffen Sie unser mobiles Team in der Altstadt.

Wir freuen uns über Feedback und Inputs zu unserer Wochenzeitung!



Partner:



A1484860

Deshalb sind Backwaren von

Marty die beste Wahl!

Umsichtigen Bauern und Müllern, welche Qualität vor Quantität stellten und zu Gunsten eines qualitativ hochwertigen Getreides kleinere Erträge und einen grösseren Arbeitsaufwand in Kauf nehmen, ist es zu verdanken, dass Dinkel überhaupt überlebt hat. Dank ihnen wird der Dinkel im 21. Jahrhundert wieder die Bedeutung erlangen, die er während drei Jahrtausenden genossen hat: Das wertvollste Grundnahrungsmittel zu sein, das uns die Natur bietet. Bauern, welche nach den Richtlinien von urdinkel.ch Getreide produzieren, halten strenge Vorschriften zum Boden- und Pflanzenschutz sowie zur Düngung ein. Wachstumsregulatoren wie Halmverkürzer, Insektizide und Fungizide wie **Chlorothalonil sind verboten und dies seit über 25 Jahren!**

UrDinkel, ein Qualitätslabel, dem sich schweizweit hunderte Bäckereien unterstellt haben, wacht darüber, dass der ökologische Qualitätsstandard nicht am Feldrand endet, sondern auch in die Backstuben einzieht. So reifen gesunde Teige über Stunden oder sogar über Tage in unseren Teig-Humidoren. Der Einsatz von Säure-Emulgatoren ist für UrDinkel-Produkte verboten.

A1486278

Wir tun seit über 25 Jahren, was andere planen, fordern oder einfach mal ein wenig drüber reden!

Backkultur für höchste Qualität und Genüsse



Wir machen Ferien vom 31. Okt. – 18. Nov. 2019



GRAF & PARTNER. DIE IMMOBILIEN AG.

Tanne 3 • 8200 Schaffhausen • 052 625 06 65 • www.immobag.ch

Sprechen Sie mit mir, wenn Sie Ihre Immobilie ERFOLGREICH verkaufen wollen.

Manuel Liniger

20 SEIT ÜBER JAHREN

GEPRÜFTER IMMOBILIEN SPEZIALIST

A1483010

Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



Steiner Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1475227

- Uhrservice
- Schmuckreparaturen
- Batteriewechsel
- Gravuren
- Westernstore

GOLDHUUS

Rathausplatz 3 – Stein am Rhein
Tel. 052 741 13 19 – www.goldhuus.ch

A1473544

Steinerli gibt's nicht nur an Weihnachten! Ihre traditionelle Schoggispezialität.

Ein ideales Mitbringsel für jede Gelegenheit. Erhältlich in den Bäckereien Walz und Marty, in der Schoggibox und beim Produzenten Lengwiler.
Tel. 079 832 12 96, 079 822 05 06

A1465698

Unser 16-jähriger Sohn, Johannes Mahling, hat eine Lehrstelle als Koch in Stein am Rhein. Da wir in Schleithelm wohnen, braucht er

dringend ein Zimmer

(auch unmöbliert) in Stein am Rhein oder Diessenhofen, per sofort. Kontakt: Tel. 077 491 79 91, 052 640 05 23

A1486059

«Schneiden, ritzen, falten und kleben»

Bastelbogen mit der Burg Hohenlingen, der Weihnachtskrippe oder dem «Thurbo»-Gelenktriebwagen sind auch heute noch, trotz Spielkonsolen-Zeit, beliebt. Das erste Modell entstand vor 100 Jahren. **Mark Schiesser**

Es gibt wohl kaum jemanden, bei dem nicht das Basteln von Modellbogen einen Teil seiner Schulzeit ausmachte. In Kinderzimmern baumeln noch heute Flugzeuge von den Decken, und auf Büchergestellten stehen Häuser, Figuren oder ganze Märchenlandschaften aus Karton. Seit Generationen sind der Geruch nach Leim und klebrige Finger untrennbar mit dem «helvetischen Kulturgut», dem Modell- oder Bastelbogen des Pädagogischen Verlags der Lehrerinnen und Lehrervereins Zürich, der dieses Jahr 100 Jahre alt geworden ist, verbunden.

Etwas selber herstellen

Zu Zeiten von Playstation und multifunktionalem Mobiltelefon verwundert es durchaus, dass ein einfacher, bedruckter Kartonbogen immer noch Begeisterung hervorrufen kann. Früher war es selbstverständlich, dass zu Hause gebastelt wurde, heute scheint dies eher ein aussergewöhnliches Ereignis zu sein. Denn ein Modellbogen vom Schloss Chillon mit seinen aufwendigen Details stellt doch eine Herausforderung dar. Für Kinder und Erwachsene. Doch gerade in der heutigen Zeit scheint es wichtig, dass Kinder ihre Hände gebrauchen und etwas selber herstellen. So wie es einst der Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi propagierte: «Lernen mit Kopf, Herz und Hand.» Man muss die Anleitung genau studieren, mit den eigenen

Händen etwas präzise erschaffen, schneiden, ritzen, falten und kleben und steht schliesslich vor einem Resultat. Da sind Vorstellungskraft, Geschicklichkeit und Genauigkeit gefragt.

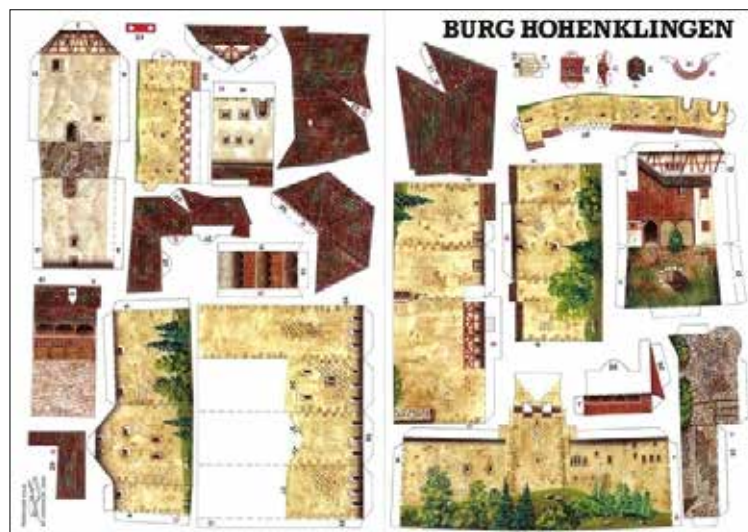
Grosse Mode im 19. Jahrhundert

Natürlich hat Edwin Morf (siehe Kasten) den Modellbogen nicht erfunden. Vorläufer davon gibt es seit Mitte des 16. Jahrhunderts. In der Rokoko-Zeit hat der Dichterfürst Goethe «allerley artige Lusthäuser ... mit Pilastern (lat. für Pfeiler), Freitreppen und Dächern» aus Papier erdacht. Grosse Mode wurde der Modellbogen aber erst im 19. Jahrhundert, vor allem nach der Erfindung der Lithografie.

Damals kamen in deutschen und französischen Verlagen Tausende von Modellen auf den Markt; alles Erdenkliche wurde angeboten, Königspaläste, Tempelruinen, Opernhäuser, funktionierende (!) Dampfmaschinen und Nähmaschinen, Unterseeboote und Eiffeltürme in allen Grössen. Neben hervor-



Ältere Druckvorlage (Tusch und Bleistift) von Edwin Morf. Bild Sr.



Die Burg Hohenlingen und der «Thurbo»-Zug mit seinen aufwendigen Details hat schon manchen Schüler samt Eltern gefordert. Bilder zvg.

ragenden Konstruktionen gab es auch viel eilig hergestellten, billigen Schund. Die Modellbogen des von Edwin Morf ins Leben gerufenen Pädagogischen Verlags verstanden sich von Anfang an als Zeichen einer Reformbewegung und eines Neubeginns nach dem Ersten Weltkrieg.

Die Modelle sollten qualitativ hochstehend, kindergerecht und lehrreich sein und schweizerischen Verhältnisse wie auch Bedürfnissen Rechnung tragen. Wie lange es den Bastelbogen noch geben wird, ist ungewiss. Aber bestimmt trifft man kaum jemanden, der nicht eine nostalgische Geschichte zum Bastelbogen erzählen kann.

Wettbewerb: Erzählen Sie uns Ihre Geschichte

Teilen Sie uns bis 22.11. Ihre persönliche Geschichte oder Erinnerungen mit einem Modellbogen in eine paar Zeilen zur Veröffentlichung im «Steiner Anzeiger» mit. Entweder per Mail an berichte@steiner-anzeiger.ch oder via Brief an «Steiner Anzeiger», Redaktion, Postfach 1275, 8201 Schaffhausen. Sie werden zusätzlich mit einem Original-Modellbogen belohnt. (Sr.)

Bastelbogen: Eine Schweizer Erfolgsgeschichte

Kurz nach Ende des Ersten Weltkriegs beginnt der Zürcher Primarlehrer Edwin Morf, selbst gezeichnete Modellbogen im neugegründeten Eigenverlag zu veröffentlichen. Als erste Modelle kreiert er 1919 ein Davoser Bauernhaus sowie eine Handvoll längst abgerissener Stadtzürcher Gebäude wie etwa den Hardturm. Morfs hehres Ziel ist es, mit den Modellbogen des «Pädagogischen Verlags der Lehrerinnen- und Lehrervereins Zürich» hochwertige und billige Lehrmittel für die Schweizer Jugend zu schaffen. In einem Rundschreiben aus dem Jahr 1933 schreibt Morf: «Wenn die Abende früher hereinbrechen, taucht [...] die wichtige Frage auf: Wie beschäftigen wir unsere Jungmannschaft, besonders das tatendurstige Bubenvolk, unterhaltend und nutzbringend? Die jungen Leute sollen lesen, höre ich sagen. Nur lesen? Nein, auch mit Hand und Werkzeug will und soll unsere Jugend tüchtig werden, soll Genauigkeit und Ausdauer üben und dies auf eine Weise, als ob's Spiel wäre.» Bis zu seinem Tod im Jahr 1937 entwirft Morf 30 Bastelbogen. Allen gemein



ist der Einheitspreis von lediglich einem Franken. Als Nachfolger des Verlagsgründers schafft ab 1940 der kreative Heinrich Pfenninger 80 weitere Bogen, von denen eine stattliche Anzahl bis heute im Verkauf sind.

Das aktuelle Sortiment des Verlags (www.paedag.ch) umfasst heute rund 100 Modellbogen und Werkhefte. Neue Bastelbogen kreiert aber kein einzelner «Chefkonstrukteur» mehr, sondern diverse Pädagogen, Grafiker und Architekten. Nach wie vor wird der Verlag im Nebenamt geleitet. Das Non-Profit-Unternehmen bietet seine hochwertigen Modellbogen zum Preis von je drei Franken an – und gehört damit zu den wohl günstigsten Anbietern weltweit. (Sr.)



www.hagelaecker.ch

Modernes Eigenheim im Grünen

Am Dorfrand von Ramsen an sonniger Lage mit unverbaubarem Blick auf Felder und Hegauvulkane entstehen 2 hochwertige Doppelhaushälter an der Grenze zur Landwirtschaftszone. Die 5.5-Zimmer Doppelhaushälter verfügen jeweils über einen Garten mit zwei Sitzplätzen sowie eine Doppelgarage. Der moderne Innenausbau überzeugt mit einem offenen Wohn- und Essbereich mit Kochinsel, zwei Nasszellen, vier Zimmern im Obergeschoss und viel Stauraum. Ein zusätzlicher Hobbyraum befindet sich im Untergeschoss.
Kaufpreis ab CHF 995'000.-

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Reto Specht | Müller+Specht AG
Bahnhofstrasse 9 | 8260 Stein am Rhein
Tel. +41 52 742 07 80 | www.muellerspecht.ch



Holzweg
Die ökologische Schreinerei
Andreas Nitschke
Ziegeler 33 78315 Radolfzell
fon 0049 7732 94 234 83
www.schreinerei-holzweg.de

Winterreifen zu teuer?

... aber nicht bei uns!
Rufen Sie jetzt an! Tel. 052 743 17 21
AUBA AG, Pseudiscount, 8263 Buch
Wer uns findet, findet uns gut!

Suche Armbanduhr von Heuer

auch defekt! Tel. 076 813 62 57



«Hausverkauf? Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung! Danke für Ihren Anruf.»

Doris Meier, Region Untersee und Rhein

A1479280

Tel. 052 740 35 35 www.fleischmann.ch



50 Jahre Renault-Vertretung

HÄSLER Auto
Wagenhausen GmbH

Käsereistrasse 25 • 052 741 43 41 • www.haesslerauto.ch

jpn IMMOBILIEN AG

8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in Ramsen ab sofort oder nach Vereinbarung:

A1486030

Moderne 4 1/2-Zi.-Wohnung mit Balkon und Tiefgarage, ca. 130 m², CHF 1600.-+NK

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1486040

Freitag, 1. November

6.15 Morgengebet Kirche Burg

Sonntag, 3. November

9.45 Kinderkirche im KGH

9.45 Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Abendmahl, Pfarrer Beat Junger

www.ref-sh.ch/burg

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1486136

Mittwoch, 30. Oktober

ab 8.00 Rathausplatz Missionsarbeitskreis:

Verkauf am Herbstmarkt

Freitag, 1. November

12.00 Mesmerhus. Dünnezmittag. Anmeldung bei Ursula Hitz, Tel. 052 741 10 36

Sonntag, 3. November

9.45 Stadtkirche. Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Johanna Tramer

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband

A1485299

St. Otmar

www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

Samstag, 2. November, Allerseelen

16.00 Beichtgelegenheit auf der Insel Werd

18.00 Eucharistiefeier in Eschenz

Sonntag, 3. November

9.00 Eucharistiefeier in Mammern anschliessend Totengedenken

10.30 Eucharistiefeier in Stein am Rhein anschliessend Totengedenken

14.00 Totengedenken in Eschenz

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Sonntag, 3. November

A1484934

10.00 Reformations-Gottesdienst.

Predigt: Daniel Schenker;

parallel Kinderprogramm

Weitere Informationen unter:

www.chrischona-steinamrhein.ch

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Fust Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67

A1471904

WIND BEWEGT

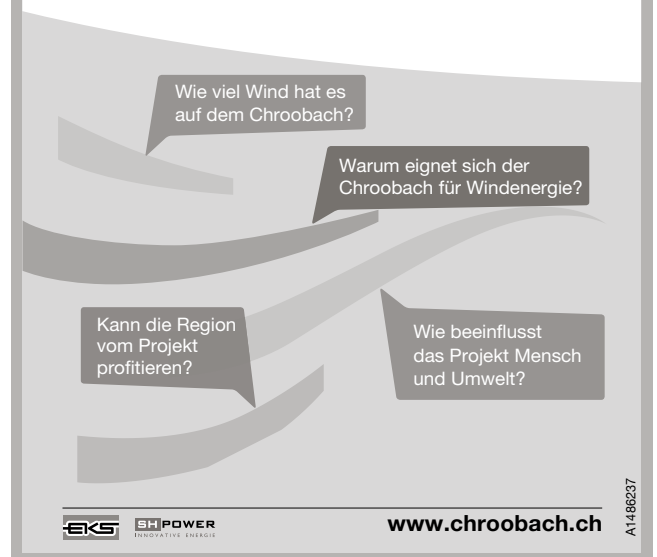


Öffentlicher Themenparcours

Samstag, 9. November 2019, 14.00 – 18.00 Uhr

Mehrzweckhalle, 8261 Hemishofen

Machen Sie sich selbst ein Bild vom Projekt Chroobach Windenergie.



A1486237

benevol

Freiwilligenarbeit tut gut!

Bei **benevol Schaffhausen** sind über 50 sinnvolle Einsatzmöglichkeiten ausgeschrieben. Für Menschen, die sich engagieren möchten. Freiwilligenarbeit bringt neue Kontakte, Erfahrungen und Kompetenzen. Und Anerkennung, aufrichtigen Dank und Zufriedenheit!

Haben Sie pro Woche eine bis zwei Stunden Zeit für andere? Besuchen Sie uns auf **benevol-sh.ch** oder **benevol-jobs.ch** oder rufen Sie uns an für eine unverbindliche Beratung: **052 625 91 11**

benevol jobs
Der andere Stellenanzeiger

Mehr als «nur» ein Märchenbuch

Im soeben erschienenen Bilderbuch «Rapunzel» regt die Steiner Autorin und Musikerin Béatrice Gründler die Fantasie und Kreativität der Kinder an. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Mit ihrem 2013 erschienenen Bilderbuch «Titus von Hohenklingen» brachte Béatrice Gründler Schulkindern nicht nur das Städtchen Stein am Rhein im späten Mittelalter näher, sie regte auch zu sinnlichen Erfahrungen, kreativen Aktionen und zum Erkunden der Umgebung an.

Ähnlich ist es mit «Rapunzel» ihrem neu erschienenen Werk, welches mit ihrer Bildsprache das Märchen der Brüder Grimm ins Hier und Jetzt holt. Für die Bilder hat sie Filzfiguren zusammen mit selbst gestalteten Gegenständen vorwiegend in ihrem Garten und am Fuss des Hohenklingen inszeniert. Festgehalten mit der Kamera hat die Szenen ihr Partner Reinhold Müller. Dabei legten beide viel Hingabe und Geduld an den Tag, denn auch Wind und Wetter spielten ihre oft unvorhergesehene Rolle.

Aus Alltagsgegenständen

Die liebevoll gefilzten Figuren haben Kathi Dällenbach und Christine Burr gestaltet. Die beiden Schaffhauser Kunsthandwerkerinnen schufen schon die Figuren für Gründlers Bilderbuch «Ein Klang erwacht» über einen Zwergenjungen auf Entdeckungsreise ins Reich der Klänge. Viele Objekte auf den Bildern im «Rapunzel»-Buch hat Béatrice Gründler vorwiegend aus Alltagsgegenständen hergestellt.

So wurde eine Laterne, kombiniert mit einem Pflanzenständer zum Rapunzelturm, und gepresste Nespressokapseln zu Goldtellern. Das königliche Schloss besteht unter anderem aus Kerzenstän-

dern, Eierbechern, Trinkgläsern, Fingerhüten, Dosen, Schmuck und einem Blumentopf, was erst beim genauen Hinsehen ersichtlich ist.

«Recycling und Upcycling sind in meinen Projekten immer wieder ein wichtiges Anliegen und ich möchte dazu anregen, Gegenstände von einer anderen Seite her zu betrachten als gewohnt, und somit die Fantasie anregen, erklärt Gründler.

Eine Resilienz-Geschichte

Die Anfrage der Märlistadt, im vergangenen Jahr Bilder für die Schaufenster der Altstadt zum Märchen Rapunzel zu gestalten, regte sie zu einer vertieften Auseinandersetzung damit, und einer dafür geeigneten und neuartigen Bildsprache an. Nun ist das Grimm'sche Märchen als grosses Bilderbuch im renommierten Bäschlin Verlag erschienen. Rapunzel ist, wie viele andere Märchen, eine Resilienz-Geschichte, die durch ihre Symbolsprache wirkt. Es stärkt den Glauben an das Gute und an seine inneren Kräfte, besonders auch in misslichen Situationen. Rapunzel erlöst schlussendlich den Prinzen von seiner Blindheit und zieht mit ihm ins Schloss ein, welches als Symbol für den erfolgreichen Abschluss eines seelischen Prozesses steht, erklärt Gründler. Es ist ihr ein Anliegen,



«Rapunzel» Béatrice Gründler. Zur Kulisse umgestaltete Alltagsgegenstände regen an, die Dinge von einer anderen Seite zu betrachten.

Verlag Baeschlin, 2019, 32 Seiten, 29 Fr.



Szene aus dem Bilderbuch von Béatrice Gründler. Bild R. Müller

Kindern inhaltlich und gestalterisch qualitativ gute Grundlagen zur Aktivierung und Vertiefung anzubieten. Kinder sollen neben den kognitiven Kompetenzen auch die kreativen und intuitiven Fähigkeiten ausbilden und nutzen können, meint sie. Ihre bisher acht Liederhefte, vier Bilderbücher und methodische Literatur sind alle in dieser Intention entstanden. Ein solcher Handlungsspielraum bietet sie nun auch mit einem Märchen-Gestaltungsprojekt, angebunden als Bilderbuch für Kindergärten an. Und einer ihrer Lehrerweiterbildungskurse trägt den Titel «Im klingenden Märchenschloss», wo sie neben Liedern und Tänzen etc. auch den pädagogischen Wert von Märchen vermittelt.

Die Buchvernissage findet am Freitag, 1. November, um 18.30 Uhr in der Buchhandlung Bücher-Fass in Schaffhausen statt. Es werden dort auch Lieder von Béatrice Gründler zum Märchen zu hören sein. In Stein am Rhein ist das Buch im Spielzeugladen «Wundernas» erhältlich.

Zu den ersten fünf verkauften Büchern gibt es eine Rapunzelturm-Bastel-Postkarte.

Psychotherapie zum Mitlesen

Am Morgen noch hatte Mirjam Indermaur ihren Söhnen den immer gleichen, stereotypen Vortrag darüber gehalten, dass sich eine Geschirrspülmaschine nicht von allein leert und auch Schuhe sich nicht selbst wegräumen. Ein paar Stunden später verschoben sich ihre Prioritäten radikal. Ihr Mann hatte die Diagnose Krebs erhalten.

Indermaurs Gefühlswelt stand Kopf, und sie wusste, dass sie diese fundamentale Erschütterung ohne professionelle Hilfe nicht durchstehen würde. Ohnehin bereits seit längerer Zeit mit einer Erschöpfungsdepression belastet, suchte sie sich kompetente psychotherapeutische Unterstützung. Sie fand diese bei Denise Hürlimann, einer Psychotherapeutin, bei der sie sich vom ersten Moment an aufgehoben fühlte. Nach der Therapie entwickelte Mirjam Indermaur die Idee, ein Buch über den Weg, den die beiden Frauen miteinander gegangen waren, zu schreiben. Einmal würde sie, die Patientin, schreiben, dann wieder Denise Hürlimann, die Fachfrau. So ist – im wechselseitigen Erzählen – eine Psychotherapie zum Mitlesen entstanden. Ein Buch, das nicht nur einen tiefen Einblick in die Welt der Psychotherapie gibt, sondern auch hilft, Strategien zum Überleben von schwierigen Zeiten zu entwickeln und sogar das Lachen wiederzufinden. (Sr.)

«Ich habe einen Knall - sie auch?» Eine

Psychotherapie zum Mitlesen. Denise Hürlimann & Mirjam Indermaur. Das Buch hilft, Strategien zum Überleben von schwierigen Zeiten zu entwickeln und sogar das Lachen wiederzufinden.

Verlag Wörterseh, 2019, 192 Seiten. 24.90 Fr.



Eine Quelle der Inspiration für «Bildschaffende»

Mittlerweile ist es jedem von uns möglich, mit dem Smartphone technisch perfekte Fotos zu erstellen und diese mit mehr oder weniger «kreativen» Filtern zu bearbeiten. Das Buch «#NoFilter» wendet sich an ein Publikum mit Affinität für soziale Medien, und inspiriert, mehr mit Fotos anzustellen.

Man findet clevere Ideen für alle – einfach bis aufwendig, simpel bis anspruchsvoll. Techniken für Spezialeffekte wie die Fotografie einer

Wunderkerze beim Eintauchen in Wasser oder den Aufbau einer Minilandschaft (siehe Bild) werden

ebenso vorgestellt wie innovative Möglichkeiten, fertige Fotos zu bearbeiten, sie in Mosaik zu verwan-

deln oder Bilder in der Dunkelkammer mit Wasser zu verzerren. Wer nach neuen Ideen Ausschau hält, entdeckt hier die Fotografie von einer völlig neuen Seite. (Sr.)



«#NoFilter» Kreative Ideen mit Fotografie. Natalia Price-Cabrera. Ein Schatzkästchen an Ideen gegen die Monotonie

von Filter-Apps und Programmen. Midas Verlag, 2019, 144 Seiten. 25 Fr.



■ AUS DEN PARTEIEN

Empfehlungen für Ersatzwahl

Die Ortsparteien von Stein am Rhein unterstützen gemeinsam die Bereitschaft von Ueli Böhni, als Ersatzkandidat für den Stadtrat anzutreten. Die Mitglieder sind geeint davon überzeugt, dass Ueli Böhni mit seinem Fachwissen, seiner Erfahrung und seinem Engagement für die Verstärkung des Stadtrats ein grosser Gewinn sein wird. Ueli Böhni hat in der Vergangenheit und auch aktuell immer wieder wichtige Mitarbeit in verschiedenen Gremien geleistet. Dies im Schulwesen, als Stadtrat, als GPK-Mitglied und in diversen anderen Kommissionen für Stein am Rhein, sowie auf Kantonsebene. Unter den gegebenen Bedingungen mit wichtigen anstehenden Projekten für Stein am Rhein, werden arbeitsintensive Aufgaben auf ihn zukommen. Seine Bereitschaft zur Mitarbeit ist daher sehr verdankenswert. Die Ortsparteien wünschen dem Kandidaten eine ehrenvolle Wahl und dann viel Freude und Erfüllung im Amt.

Schweizerische Volkspartei, Freisinnig-Demokratische Partei, Christlichsoziale Volkspartei, Arbeitsgemeinschaft pro Stein

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Karin Zimmermann
anzeigenverkauf@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Layout Michael Hägele

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.

Beziehungsdrama über Männer im mittleren Alter

Schertenlaib und Jegerlehner begeistern ein eingeweihtes Publikum auf der Steiner Schwanenbühne.

STEIN AM RHEIN Von tiefsinniger Gedankenfülle gebeugt der eine («bleiben die Gedanken noch Gedanken, wenn sie einmal ausgesprochen worden sind?»), leichtsinnig und von jeglichen Zweifeln ungefurcht der andere. Natürlich nervt jener ersteren. Die Unterschiedlichkeit wird auch optisch gepflegt.

Schertenlaib, in dunklem Tuch gewandet, Jegerlehner im billigen, hellen Sommeranzug mit Panamahut. Das Duo auf der Bühne am Samstagabend im Schwanen Kino & Theater gehört zum Hochadel der Schweizer Kleinkunstszene, so stellt Monica Hofer-Lobato die Preisträger aus Bern vor. Schertenlaib und Jegerlehner wurden schon vor einigen Jahren mit dem Prix Cornichon und dem Salzburger Stier ausgezeichnet. Und sie haben einen «Plan», räsoniert Schertenlaib düster und zitiert aus seinem

schwarzen Moleskine-Notizheft. Darin verwandeln sich seine Gedankenspielerien zu einer «Kernaussage». Immer wieder sinniert das ungleiche Paar über geläufige Redewendungen. Wie kann keine Nachricht eine gute sein? Der Fall ist doch klar, enerviert sich Schertenlaib einmal mehr.

Eine schlechte Nachricht ist eine schlechte Nachricht, eine gute eine gute und keine ist keine. Punkt. Auf der Bühne ein Schlagzeug und ein regelrechtes Arsenal unterschiedlichster Instrumente. Hier finden die zänkischen Künstler zur Harmonie und entfalten ihren poetischen, mitreissenden Spielwitz. Das lokale Publikum kennt Schertenlaib und Jegerlehner bereits von ihren früheren Auftritten am Nordart-Festival her und verrät seine Wiedersehensfreude gleich beim ersten Ton. (jmr.)

■ ZUSCHRIFT

Zur Stadtratswahl und Abstimmung

Die SP verzichtet auf eine eigene Kandidatur zugunsten der Kandidatur von Ueli Böhni und hat an einer ausserordentlichen Parteiversammlung Stimmfreigabe beschlossen. Die nach wie vor besondere politische Situation in Stein am Rhein hat zur Folge, dass erfahrene Kräfte sich eine Kandidatur äusserst gründlich überlegen und nur antreten, wenn gewisse Voraussetzungen erfüllt sind. Diese aktuelle Konstellation hat dazu geführt, eine zur Verfügung stehende Kandidatin der SP momentan nicht ins Rennen zu schicken.

Da die Erneuerungswahlen in weniger als einem Jahr anstehen, wird die SP die Situation dann neu analysieren und sich allenfalls für eine Kandidatur entscheiden.

In Akzeptanz der Kandidatur von

Ueli Böhni hat die Steiner SP deshalb an ihrer Parteiversammlung Stimmfreigabe für die Wahl in den Stadtrat beschlossen. Gleichzeitig wurde beschlossen den Gegenvorschlag der Volksinitiative zur Änderung der Stadtverfassung über die Kompetenzen zum Kauf, Verkauf, Tausch oder Verpfändung von Grundstücken aus staatspolitischen Überlegungen abzulehnen. Die Initiative wie auch der Gegenvorschlag hat eine nicht sinnvolle Beschneidung der Kompetenzen von Stadtrat und Einwohnerrat zur Folge. Die SP empfiehlt der Stimmbewölkerung deshalb ein Nein in die Urne zu legen. Dem kantonalen Naturparkgesetz empfiehlt die SP Kanton SH mit einem Ja zuzustimmen.

SP Stein am Rhein

Ersatzbusse infolge Bauarbeiten

Die SBB erneuert zwischen Diesenhofen und Etzwilen die Fahrbahn. Deshalb fallen die Züge aus und werden bis am 10.11. durch Ersatzbusse ersetzt. Die S29 Stein

am Rhein-Winterthur verkehrt normal gemäss Fahrplan. Der Online-Fahrplan unter sbb.ch ist aktualisiert. Infos zum Bahnersatz unter thurbo.ch/bauarbeiten. (r.)

Ihre neue Wohnung
inklusive Urlaubsgefühl!

**2½- bis 3½-Zimmer-
Wohnungen
bereits ab CH 1050.–**

Schaffhauserstrasse 1,
8253 Diesenhofen



MÜLLER + SPECHT
IMMOBILIEN MANAGEMENT



Ihr Ansprechpartner
Adrian Salinas
052 742 07 84
a.s@muellerspecht.ch

A1465214



AGENDA

STEIN AM RHEIN ■ Kino «Hochrhein» (CH/2018), Fr, 1. 11. «Die fruchtbaren Jahre sind vorbei» (CH/2019), Sa., 2. 11. «Le Miracle du Saint Inconnu» (Marokko/2019), So, 3. 11., je 20 Uhr. «La Paranza dei Bambini» (Italien/2019), Mo., 4. 11., 19.30 Uhr. ■ **Meditation** Fr., 1. 11., 17 Uhr. ■ **Talking Circle** «Lieber recht als echt?» mit Klaus Rentel (Infos www.klausrentel.com), Fr., 1. 11., 18.30 Uhr. ■ **Jame Session** Fr., 1. 11., ab 20.30 Uhr. Alle Veranst. im Raum 18. ■ **Gospel** Rainbow Chor Buchberg-Rüdlingen. So., 3. 11., 17 Uhr, Stadtkirche.

RAMSEN ■ Reformationssonntag Gottesdienst mit Abendmahl zum Thema Zwingli's Erneuerungsbewegung vor 500 Jahren und ihre Bedeutung. So., 3. 11., 9.30 Uhr, evang.-ref. Kirche.

HEMISHOFEN ■ Infoveranstaltung «Chroobach Windenergie» mit Themenparcours. Sa., 9. 11., 14–18 Uhr, Mehrzweckhalle.

ANZEIGE

**Exfreundinnen-
Kiste adieu.
Thomas hat
entrümpelt.**

Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **TIT Imhof**
Entsorgung-Recycling